

Ernst Christoph Suttner, Kirche in einer zueinander rückenden Welt. Neuere Aufsätze zu Theologie, Geschichte und Spiritualität des christlichen Ostens. Mit einem Geleitwort von Franz Kardinal König. Herausgegeben von Wolfgang Nikolaus Rappert, Würzburg (Augustinus-Verlag) 2003 (Das östliche Christentum, Neue Folge, Band 53), 869 Seiten, ISBN 3-7613-0208-08

Der Band stellt die Fortsetzung der Aufsatzsammlung des bekannten emeritierten Wiener Patrologen und Fachmanns für Ostkirchenkunde dar. Er ist ebenso wie der erste Teil »Kirche und Nationen. Beiträge zur Frage nach dem Verhältnis der Kirche zu den Völkern und der Völker zur Religion« (2 Bände, 1997) in der Reihe des Ostkirchlichen Instituts in Würzburg erschienen. Die zuvor in verschiedenen Zeitschriften und Sammelbänden erschienenen wichtigen Beiträge liegen nun in leicht zugänglicher Form gesammelt und thematisch gegliedert vor. Der 2003 erschienene Band enthält darüber hinaus auch einige bisher ungedruckte Arbeiten, vor allem Kongreßvorträge. Entsprechend dem Hauptarbeitsgebiet des Verfassers gelten die Beiträge vorwiegend den slawischen Kirchen, der Geschichte der kirchlichen Unionen und ökumenischen Fragen, doch finden sich auch Aufsätze aus dem Bereich des Christlichen Orients im engeren Sinn, so z. B. zur armenischen, ostsyrischen und äthiopischen Kirchengeschichte, über das Patriarchat von Jerusalem, über »Die Jesuiten und der christliche Osten« oder »Die Konfrontation der Ostkirchen mit westlicher Theologie unter osmanischer Herrschaft«. Der neue Band wird durch ein Personenregister erschlossen.

Jens Haupt (Hrsg.), Ex Oriente Lux : Licht aus dem Osten. Theologische Wissenschaft und ökumenische Freundschaft, Hofgeismar (Evangelische Akademie Hofgeismar) 2003 (= Hofgeismarer Protokolle 328), 67 Seiten, ISBN 3-89281-237-3, 7,00 Euro

Am 18. Februar 2002 beging der Theologische Fachbereich der Universität Marburg das 40jährige Bestehen des Seminars für Ostkirchenkunde. Die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden sind in dem Bändchen dokumentiert. Die Marburger Kirchengeschichtler Wolfgang Bienert und Hans Schneider betonten in ihren einführenden Ansprachen die Bedeutung der Ostkirchengeschichte in Marburg, wo so bedeutende Vertreter wie Friedrich Heiler (1892-1967) und Ernst Benz (1907-1978) wirkten, und erinnerten an die Entstehung des entsprechenden Lehrstuhls und Seminars im Jahre 1962. Diese beiden in ihrer Art einzigartigen Institutionen, die weit über Marburg hinaus bekannt sind, wurden von Peter Kawerau (1915-1988) und Wolfgang Hage (* 1935) entscheidend geprägt. Den Festvortrag hielt Karl Pinggéra, der inzwischen Hochschuldozent für Ostkirchengeschichte in Marburg geworden ist und diese Tradition fortsetzt. Unter dem Titel »Ex Oriente Lux« handelte er »Vom Sinn ostkirchengeschichtlicher Forschung an einer Evangelisch-Theologischen Fakultät« (S. 17-37). Seine Thesen sind: 1. Ostkirchengeschichte verhilft der Theologie zu einer notwendigen Erweiterung ihres Horizontes und überwindet damit ein auf Europa fixiertes Bild des Christentums. 2. Ostkirchengeschichte vermittelt diejenigen Kenntnisse, die eine fruchtbare Begegnung mit den Christen des Ostens erst ermöglichen. 3. Ostkirchengeschichte erschließt den Reichtum der geistlichen Überlieferung des Christlichen Ostens angesichts der Frömmigkeitskrise der Gegenwart. 4. Ostkirchengeschichte bereichert den christlich-islamischen Dialog um die Perspektive der Christen des Ostens. Es bleibt zu hoffen, daß trotz der heutigen radikalen Sparmaß-

nahmen diese eigentlich unwiderleglichen Argumente Gehör finden und die Ostkirchenkunde in Marburg und darüber hinaus erhalten bleibt.

Das Heft erinnert gleichzeitig an die zehnjährige Kirchenfreundschaft zwischen der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und der Rum-orthodoxen Kirche von Antiochia. Zunächst gibt Wolfgang Hage einen Überblick über »Die christlichen Kirchen im Nahen Osten«. Anschließend analysiert Assaad Katan, Assistenzprofessor an der Universität Balamand (Libanon), »Die heutige Situation der Christen im Vorderen Orient« unter den Stichworten »Ökumene«, »Auswanderungswellen« und »Rollenkrise«. Zum Schluß berichtet Georg Richter, früher Studienleiter der Evangelischen Akademie Hofgeismar, über die »Kirchenfreundschaft«, die sich durch Tagungen in Hofgeismar, Treffen von Freundeskreisen, Besuche beim jeweils anderen Partner allmählich entwickelt hat und zunehmend mehr Interesse findet. Die Zwischenbilanz dieser eher inoffiziellen, aber doch von beiden Kirchen getragenen Beziehungen fällt sehr positiv aus.

Hubert Kaufhold